

**BAB 063/22    Communicationg roots: Co-learning to improve rural resilience and governance –  
CoRoots (Erasmus+ Projekt)**

Abschlussbericht, Tamme, O., Grüneis, H., Wagner K.,

BAB, 5.12.2023

Das nunmehr abgeschlossene Projekt kam auf Initiative des Prout Research Institutes (PRIP)s in Portugal zustande und hatte eine Laufzeit von Oktober 2022 bis Ende 2023, mit Ko-Finanzierung seitens der EU. Weitere Kooperationspartner:innen waren die Universidade Beira Interior (Portugal) und Cives Mundi (Spanien). Von den Kooperationspartner:innen wurden Erfahrungen in „Rural Proofing“ und Methoden zu Beteiligungsprozessen der lokalen Entwicklung eingebracht.

Zielsetzung war der wissenschaftliche Austausch zu Co-Learning Ansätzen und Erfahrungen in deren Verbreitung in der Regionalentwicklung. Konkret sollten die Fähigkeiten von Bürger:innen und lokalen Organisationen gestärkt werden, um sie zur Ausarbeitung von Strategien für eine nachhaltige und ökologisch widerstandsfähige Entwicklung zu befähigen. Zu diesem Zweck schafft das Projekt Räume für multidisziplinäres, gemeinsames Lernen mittels zweier Ansätze: Austausch von bewährten Praktiken, Methoden im Bereich der sozialen Innovation und der Bürgerbeteiligung im ländlichen Raum sowie Diskussionsmöglichkeiten und Gelegenheiten zur Bildung transnationaler Allianzen. Die BAB brachte ihre Ergebnisse aus den Horizon 2020 Projekten SIMRA, ROBUST und LIVERUR zu den Themen soziale Innovation und Living Lab Ansätze in Geschäftsmodellen in der ländlichen Entwicklung ein.

Spezifische Ziele waren:

- Schulung von mindestens 15 lokalen Entscheidungsträger:innen in sozialer Innovation und partizipativen Prozessen im ländlichen Raum, Erfahrungs- und Wissensaustausch (Good Practices) und die Ausarbeitung von didaktischem Material;
- Verbesserung der Arbeitskapazität der vier teilnehmenden Partner-Einrichtungen zur Förderung von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung des ländlichen Raums in Europa durch die Schaffung von Räumen für gemeinsames Lernen, Diskussionen, Analysen und Kooperationen;

Dabei ist der Kontext in den beteiligten Ländern durchaus ähnlich: Es gibt viele Schwierigkeiten, mit denen ländliche Gebiete konfrontiert sind, wenn es darum geht, Bedingungen zu schaffen, die ihren Bewohner:innen ein erfülltes Leben ermöglichen, und gesunde Ökosysteme zu gewährleisten, die das Leben erhalten. Schwierigkeiten und Defizite bestehen in Abwanderung, Überalterung der Bevölkerung, Umstellung und Umstrukturierung des industriellen Sektors, fehlende Arbeitsplätze, geringe Kaufkraft, unzureichende Infrastruktur und nicht zuletzt die fortschreitende Verschlechterung der Umweltbedingungen. Diese großen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts erfordern ein gesundes ländliches System. Zielsetzungen sind die Gewährleistung der Ernährungssicherheit, die Forcierung der Bioökonomie, die Förderung der Energiewende und Strategien zur Anpassung an den Klimawandel.

CoRoots versteht ländliche Entwicklung als eine Reihe von Initiativen und Prozessen, die auf die vielfältigen Herausforderungen in den jeweiligen Kontexten reagieren, die das Gemeinwohl fördern, die Gemeinschaften in die Lage versetzen aktiv an der Landnutzung mitzuwirken. Dies soll Anstöße in Richtung nachhaltiger ökosozialer Systeme geben und Beiträge zur Schaffung resilienter Regionen liefern. Für die Schaffung innovativer Modelle in ländlichen und marginalen Gebieten ist es entscheidend, alle endogenen Kapazitäten und Ressourcen zu nutzen. Dies erfordert daher die aktive Beteiligung und Zusammenarbeit des sozialen und produktiven Sektors sowie die

Schaffung effizienter Governance-Strukturen, die das soziale und wirtschaftliche Gleichgewicht im Rahmen eines ökologisch nachhaltigen Systems gewährleisten.

Mit dieser Vision der ländlichen Entwicklung wurden in den letzten Jahrzehnten in Europa viele Methoden entwickelt und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Um Fortschritte auf dem Weg zu dringenden Lösungen zu erzielen, ist es notwendig, aus erfolgreichen Erfahrungen zu lernen und deren Verbreitung und Anwendung zu fördern. Die Initiative CoRoots steht in dieser Tradition und fühlt sich deren Zielen verpflichtet.

Ergebnisse:

Das Projekt brachte die vier Partnerorganisationen für ein Jahr zusammen. Dabei wurde die Expertise verbessert, indem von den Erfahrungen der Partnerorganisationen gelernt werden konnte. Zu diesem Zweck gab es dreimal die Gelegenheit zum Austausch bewährter Verfahren in Österreich, Spanien und Portugal, die den Teilnehmer:innen den Zugang zu einem breiten Spektrum von Strategien, Methoden und Beispielen für soziale Innovation in der ländlichen Entwicklung ermöglichten.

Im April 2023 zum ersten „Good Practice Exchange“ (GPE) kamen die Projektpartner nach Österreich. Am Seminar nahmen insgesamt 17 Personen teil, neben den spanischen und portugiesischen Projektpartner:innen waren auch Gäste aus Polen anwesend. Der Input bestand darin die Projektpartner:innen konzeptuell und praktisch mit den BAB-Projektergebnissen von SIMRA, ROBUST und LIVERUR vertraut zu machen. Weiters stellte Thomas Böhm von der Wirtschaftsagentur Burgenland Projektergebnisse (Projekt Kellerstöckl) vor. Anschließend daran wurde in einem Workshop das „RAIN Model“ in alternative Geschäftsmodelle, anhand von Beispielen der Projektpartner:innen, übertragen. Im Rahmen der Exkursion wurde Stanz im Mürztal, das im Rahmen der Smart Village Strategie Maßnahmen der Dorferneuerung, alternative Energiegewinnung und Nahversorgung mit einem Bürgerbeteiligungsprozess verknüpfte, besucht.

Im Juni 2023 fand das zweite Projekttreffen (GPE) mit spanischen und portugiesischen Projektpartnern diesmal in Soria (Zentralspanien) statt. Cives Mundi – der spanische Projektpartner – ist eine NGO, die sich u.a. der Förderung der regionalen Gründerszene verschrieben hat. Das Treffen fand im Zentrum El Hueco/Co-Working in Soria statt. Im Zuge der Exkursionen konnten beispielhafte lokale Entwicklungsinitiativen besichtigt werden. Im Dorf Allo - Soziales Ökosystem Comunal - wird versucht mit Gemeinschafts- und Sporteinrichtungen der Landflucht zu begegnen. Eine andere beispielhafte Initiative ist „Baku barrikupel“. In der Werkstatt der Betreiber wird das Holz von Weinfässern und Plastikgebinden recycelt und zu desingten Beleuchtungskörpern verwandelt. Im Ort Sarnago erfolgt in einem Gemeinschaftsprojekt der Wiederaufbau eines ursprünglich bereits aufgegebenen Ortes.

Im Juli 2023 trafen die Projektpartner in Covilhã/Portugal zum dritten Treffen (GPE) zusammen. Diese Region ist für ihre Textil- und Wollindustrie bekannt, die historisch eine große Rolle spielte. Zur Einführung präsentierten die GastgeberInnen PRIP (Prout Research Institute) und die Universidad Beira Interior ihre theoretischen und methodischen Herangehensweisen an der Universität in Covilhã. Im Fokus standen dabei z.B. „Block Level Planning“, das Cova da Beira Converge Projekt und der i3social Inkubator. Cova da Beira Converge ist ein Bürgerbeteiligungsprojekt für die Entwicklung einer territorialen Resilienzstrategie in der Region.

Im Rahmen der Exkursion wurde das Ananda Valley (Tal der Glückseligkeit) - ein Gemeinschaftsprojekt mit integrativen Ansätzen, das als Modell für eine ökologisch, sozial, wirtschaftlich, kulturell und spirituell regenerative Lebensweise dient, aufgesucht. Weiters wurde eine ökologisch geführte Agrar-Genossenschaft (Bio.Eco) und der landwirtschaftliche Betrieb eines Mitglieds besichtigt. Eine weitere Besichtigung erfolgte in Maceira. Dort gab es Gelegenheit das Projekt eines Pflegeheims und eines Hostels zu besuchen. Anschließend wurde im Dorf Ima Halt gemacht, um einen Einblick in ein Projekt zur Integration von Geflüchteten (LAR – Love and Respect) zu erhalten. Zuletzt stand das „New Hand Lab“ in Covilhã auf dem Programm. Dieses alte Fabriksgebäude wurde in einen Co-Creation-Raum für Kunst, Kultur und Gastronomie umfunktioniert.

Als Ergebnis dieser Treffen haben die vier Partnerorganisationen den CoRoots-Leitfaden (siehe Dissemination) erstellt, der dazu dienen soll, die aus dieser Erfahrung gezogenen Lehren und Überlegungen zu teilen. Er fasst Methoden, Instrumente, Arbeitsansätze und einige der praktischen Beispiele zusammen, die bei der Umsetzung dieses Projekts beobachtet werden konnten.

Gemeinsam bieten sie eine Reihe von Erfahrungen und Ressourcen zur Stimulierung der lokalen Wirtschaft, mit einer starken Komponente der Bürgerbeteiligung: entweder zur Stärkung der Kapazitäten für Unternehmertum mit einem sozialen und ökologischen Ansatz (BAB und UBI), oder zur Förderung von Initiativen zugunsten des Gemeinwohls (PRIP und CM). Diese Initiativen sind für ein breites Spektrum von Zielgruppen geeignet. In den meisten von ihnen ist die Beteiligung lokaler Institutionen bedeutsam (durch Ausbildung ihrer Akteure bzw. Stakeholder) um Veränderungen zu initiieren (UBI) oder als wichtige Partner für die Umsetzung von Bürgervorschlägen (PRIP und CM). In einigen dieser Projekte spielen die aktivsten Bürger:innen eine zentrale Rolle bei der Entwicklung der Initiative (PRIP), in anderen kann die Zielgruppe je nach Anwendungsgebiet unterschiedlich sein.

Ebenso finden wir unterschiedlich umfangreiche Ansätze sowie die damit verbundenen Laufzeiten. Es gibt Maßnahmen, die innerhalb eines kurzen Zeitraums durchgeführt werden, wie die Entwicklung eines Geschäftsmodells (BAB) oder die gemeinsame Entwicklung einer Idee innerhalb von sechs Monaten (CM). Andere hier vorgestellte Maßnahmen benötigen zwischen zwei (UBI) und vier Jahren (PRIP).

Bei allen Vorschlägen bzw. Initiativen gibt es Schnittpunkte und gegenseitiges Ergänzungspotenzial. Zum Beispiel bieten die Dimensionen des RAIN-Modells eine Struktur für die Gestaltung von wissenschaftlichen Initiativen. Die von UBI durchgeführten Schulungskomponenten für kommunale Akteure sind eine erfolgreiche Kommunikations- und Kooperationsstrategie mit lokalen Institutionen bzw. sein „ortloser“ Charakter hilft bei der Identifizierung von Initiativen und Synergien. Die G100-Interventionsmethodik ist ein wirksames System für die Suche nach konkreten Lösungen für komplexe Probleme und die Schaffung von Allianzen zwischen dem öffentlich-privaten Sektor und nationalen Akteuren. Im Falle der Block-Level Planning (BLP) gibt es eine solide Gemeinschaftsbasis, die langfristig die territoriale Resilienz fördert. In jedem Fall hängen diese Komplementaritäten von der Zielsetzung des jeweiligen Projekts und dem sozialen Kontext ab.

Dissemination:

Information auf der BAB Web-page

[BAB 063/22: Communicating roots: co-learning to improve rural resilience and governance - CoROOTS \(ERASMUS+ Projekt\)](#)

Newsletter Nr. 1

[https://bab.gv.at/index.php?option=com\\_rsfiles&layout=download&path=Publikationen%2FBAB%2FArtikel%2F2023%2Fnewsletter+co\\_roots\\_n1+ger.pdf&lang=de&Itemid=215](https://bab.gv.at/index.php?option=com_rsfiles&layout=download&path=Publikationen%2FBAB%2FArtikel%2F2023%2Fnewsletter+co_roots_n1+ger.pdf&lang=de&Itemid=215)

Newsletter Nr. 2

[https://bab.gv.at/index.php?option=com\\_rsfiles&layout=download&path=Publikationen%2FBAB%2FArtikel%2F2023%2Fnewsletter+co\\_roots+n2+ger.pdf&lang=de&Itemid=215](https://bab.gv.at/index.php?option=com_rsfiles&layout=download&path=Publikationen%2FBAB%2FArtikel%2F2023%2Fnewsletter+co_roots+n2+ger.pdf&lang=de&Itemid=215)

CoRoots Didactic Guide:

[https://bab.gv.at/index.php?option=com\\_rsfiles&layout=download&path=Publikationen%2FBAB%2FArtikel%2F2023%2Fcoroots\\_guide.pdf&lang=de&Itemid=215](https://bab.gv.at/index.php?option=com_rsfiles&layout=download&path=Publikationen%2FBAB%2FArtikel%2F2023%2Fcoroots_guide.pdf&lang=de&Itemid=215)

Key words: Ländliche Regionen; Resilienz; Management; Co-Learning